

Rechenwege

Beitrag von „Herr Rau“ vom 7. Mai 2006 23:54

Bestenfalls sollen die Schüler in solchen Fällen ja nicht oder nicht nur rechnen lernen, sondern Rechenwege lernen. Und wenn sie den Rechenweg dann nicht benutzen, muss man davon asugehen, dass sie ihn nicht gelernt haben.

In der Informatik reicht es auch nicht, wenn bei einem Programm am Schluss das Ergebnis dasteht, das dastehen soll bzw. das Programm irgendwie das leistet, was es soll. (Übersichtlichkeit des Codes, Kommentierung, sinnvolle Namensgebung von Variablen - das ist wichtig, wenn man das Programm später wiederverwenden oder mit anderen zusammenarbeiten soll.)

Übertragbar auf Mathematik ist das vielleicht nur begrenzt. Da gebe ich Bolzbold recht: Wenn es darum geht, ein Problem zu lösen (und vielleicht sollte es öfter einfach darum gehen), ist der Lösungsweg egal.

Andererseits, auch wenn es ein triviales Beispiel ist: Wenn jemand Multiplikation lernen soll und $14 \cdot 4$ über die Addition $14+14+14+14$ ausrechnet, ist das Ziel klar nicht erreicht. Vielleicht war es ein blödes Ziel, zugegeben. (Im Kopf würde ich vermutlich 2×28 rechnen.) Vielleicht gibt es passendere Beispiele, ich bin kein Mathematiker.

Schlimmstenfalls sind die Mathelehrer einfach oberflächlich. Zumindest innerhalb von Jahrgangsstufen einer Schulart sollten sich die Lehrer einig sein.

Edit: Tippfehler.